

Nachweisung

über die zum Besten der Oberlin-Stiftung an die unterzeichnete Kasse abgeführten Beiträge.

Sp. Nr.	Bezeichnung des Einzahlers.	Betrag	
		M.	Pf.
a) Gemeindebezirke.			
1	Mittenwalde (Stadt)	34	25
2	Teltow (Stadt)	42	65
3	Bohnsdorf	5	30
4	Callinchen	7	—
5	Christinendorf	10	55
6	Clausdorf	7	10
7	Freidorf	5	02
8	Gallun	2	—
9	Glafow	4	10
10	Jachzenbrück	8	—
11	Jütchenhof	2	—
12	Krumensee	3	50
13	Lüdersdorf	12	—
14	Mariendorf	40	45
15	Mariensfelde	10	70
16	Neuendorf bei Leupitz	1	70
17	Fern-Neuendorf	5	—
18	Rangsdorf	2	—
19	Ruhlsdorf	9	70
20	Schöneberg	108	—
21	Schöneiche	5	75
22	Schöneweide bei Ludenwalde	5	30
23	Nieder-Schöneweide	27	—
24	Stahnsdorf	8	50
25	Steglitz	20	—
26	Tempelhof	46	50
27	Treptow	9	30
28	Wünsdorf	3	—
29	Zehlendorf	31	80
b) Ortsbezirke.			
30	Ruhleben	10	30
Summa		488	47

Vorstehende Beiträge sind an den Rendanten, Geh. Rechnungsrevisor Kraemer zu Potsdam abgeführt worden.
Berlin, den 12. Januar 1888.
Teltower Kreis-Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Nachweisung

über die zum Besten der Bethlehem-Stiftung zu Nowawes an die unterzeichnete Kasse abgeführten Beiträge.

Sp. Nr.	Bezeichnung des Einzahlers.	Betrag	
		M.	Pf.
a) Gemeindebezirke.			
1	Mittenwalde (Stadt)	21	20
2	Alexanderdorf	—	50
3	Callinchen	5	38
4	Christinendorf	9	15
5	Clausdorf	5	—
6	Summersdorf	7	20
7	Freidorf	5	05
8	Genshagen	—	50
9	Neu-Glienide	6	—
10	Klein-Glienide	36	75
11	Groß-Kienitz	3	15
12	Krumensee	3	05
13	Löwenbruch	3	—
14	Lüdersdorf	5	—
15	Mariendorf	42	40
16	Miersdorf	1	50
17	Fern-Neuendorf	4	—
18	Neuendorf bei Trebbin	4	20
19	Runsdorf	7	25
20	Bäz	1	50
21	Schöneberg	129	—
22	Schöneiche	6	50
23	Nieder-Schöneweide	43	25
24	Stahnsdorf	10	05
25	Steglitz	30	—
26	Tempelhof	65	85
27	Wietstorf	12	55
28	Wünsdorf	3	—
b) Ortsbezirke.			
29	Babelsberg	—	—
30	Ohlem	12	10
31	Gallensbrück	1	—
32	Klein-Glienide	10	90
33	Osborn	17	05
34	Seldow	7	20
Summa		527	23

Vorstehende Beiträge sind an den Rendanten, Ober-Präsidential-Sekretair Graf zu Potsdam abgeführt worden.
Berlin, den 12. Januar 1888.
Teltower Kreis-Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Personal-Chronik.

Es ist gewählt und als solcher bestätigt worden Der Bauer August Löwenhof zu Egsdorf zum Schöffen der Gemeinde Egsdorf.

Achtamtlliches.

Die parlamentarische Arbeit.

Wohl selten ist Einem der Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit in dem Maße als eine Erlösung und Erholung erschienen, wie gegenwärtig. Die öffentliche Aufmerksamkeit hatte in den letzten Wochen fast ausschließlich unter dem Druck der politischen Lage gestanden, welche zu ersten Besorgnissen Anlaß gab: in aller Munde waren die Beziehungen der großen Staaten zu einander, ihre Machtverhältnisse, ja sogar das Kapitel militärischer Vorbereitungen und Truppenansammlungen, und in dem Gefühl der großen Gefahren, welche dem Frieden Europas drohten, war das Interesse für die Arbeiten des Friedens etwas zu kurz gekommen. Daneben wurde ein Theil der Presse in letzter Zeit vollständig beherrscht von einem Streit um politische Principienfragen, welcher einen erschreckenden Einblick in die tiefe zwischen den extremen Parteien bestehende Erbitterung gewährte und der um so unerfreulicher war, als er sich an Glieder unseres Kaiserhauses klammerte und unberufener und unbefugter Weise die Namen derselben in das Parteigetriebe zu einer Zeit hineinzog, wo alle Glieder des Volkes Ursache hatten, sich fester und einmütiger denn je um den Thron zu schaaren. Dieser Streit ist im Schwinden begriffen, und die Sorge um die auswärtige politische Lage hat einer freundlicheren Auffassung Platz gemacht. um so mehr wird alle Welt ihr Interesse wieder dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit zuwenden und die Beschäftigung mit derselben als eine willkommenere begrüßen.

Zunächst nimmt der preussische Landtag in einer neuen Session seine Thätigkeit wieder auf. Ueber die Aufgaben, die seiner harren, sind nähere Mittheilungen noch nicht bekannt geworden nur so viel ist sicher, daß es sich auch jetzt wieder um einen weiteren Schritt auf dem Gebiete der Verwaltungsreform durch Ausdehnung der Kreis- und Provinzialordnung auf die einsige, bisher noch nicht damit bedachte Provinz, auf Schleswig-Holstein, und außerdem um eine finanzielle Erleichterung der Beamten durch Aufhebung der Wittwen- und Waisenkassenbeiträge handeln wird. In jedem Falle bietet aber auch die Verabreichung des Staatshaushaltsetats an sich reichlichen Stoff für eine fruchtbringende Thätigkeit. Mit der gegenwärtigen Session endet die Mandatsdauer des Abgeordnetenhauses. die Zusammensetzung desselben hat sich bisher so sehr bewährt, daß die nationalen Parteien alle Veranlassung haben, die Nichtschuur, der sie bisher folgten, bis zum Schluß inne zu halten und ihre Thätigkeit in einer Weise zu beschließen, daß das Land keinen anderen Wunsch haben wird, als sie aus den Neuwahlen mindestens in derselben Stärke hervorgehen zu sehen.

Der Reichstag, welcher am 17. Januar die am 17. Dezember unterbrochene Thätigkeit wieder aufnimmt, hat, abgesehen von der Etatsberathung, die noch ziemlich weit im Rückstande ist, zahlreiche Aufgaben von großer Wichtigkeit zu lösen. Hierzu gehört zunächst die vorläufig an eine Commission verwiesene neue Wehrrordnung, deren Nothwendigkeit auch durch augenblicklich friedlichere Ausichten in keiner Weise beeinträchtigt werden kann. Ein aus der Mitte des Reichstages hervorgegangener Antrag auf Verlängerung der Legislaturperioden wird, wie sehr ihm auch von freisinniger und ultramontaner Seite widersprochen werden mag, ohne Schwierigkeiten zu Stande kommen hiermit würde sich der Reichstag das Verdienst erwerben, eine größere Stetigkeit in die gesetzgeberische Thätigkeit der Volksvertretung gebracht und eine Einschränkung der aufregenden Wahlkämpfe bewirkt zu haben. Die weitere Bekämpfung der socialdemokratischen Umsturzbestrebungen wird abermals den Reichstag beschäftigen. über die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für eine weitere Reihe von Jahren sind von denjenigen Seiten, welche ein Gefühl von der großen Verantwortlichkeit des Parlaments für die Aufrechterhaltung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung in sich tragen, Zweifel nicht laut geworden, dieses Gefühl der Verantwortlichkeit wird gewiß auch gegenüber der Frage der Zeitdauer, wie der Nothwendigkeit etwaiger wirksamerer Maßnahmen sich noch schärfen; bei einzelnen national-liberalen Blättern ist dies bereits zu beobachten gewesen. Wie sich die Gesetzgebung auch schon bisher nicht auf eine Behinderung der Umsturzbestrebungen beschränkt hat, sondern zugleich auch erfolgreich thätig gewesen ist auf dem Gebiete der Förderung der materiellen Interessen des Arbeiterstandes durch Versicherung desselben gegen Krankheit und Unfälle, so wird voraussichtlich dem Reichstage noch in dieser Session die Aufgabe zu Theil werden, Einrichtungen zu treffen, welche alle arbeitenden Klassen gegen Alter und Arbeitsunfähigkeit sicher stellen. Die günstige Aufnahme, welche die in dieser Richtung aufgestellten Grundzüge bei verschiedenen wirthschaftlichen Corporationen gefunden haben, und die Uebereinstimmung derselben in allen großen Hauptpunkten läßt die Hoffnung nicht ungerechtfertigt erscheinen, daß es für den Reichstag keiner allzu ausgedehnten Specialberathung bedürfen wird, um zu entscheidenden Beschlüssen zu gelangen und das Werk zu gedeihlichem Abschluß zu bringen.

Rundschau.

Unser Kaiser erfreut sich einer fortwährenden Besserung seines Befindens. Der Monarch nimmt bereits wieder an den Regierungsarbeiten thätigen Antheil.
Vom Kronprinzen. Aus San Remo wird nachträglich bekannt, daß der Kronprinz am Dienstag Nachmittag bei einem Ausfluge von einem leichten Unwohlsein befallen wurde, so daß er umkehrte. Am folgenden Morgen war in dessen das Uebel völlig beseitigt. — Professor Gustav Ober, der bekannte Schriftsteller hat vom Kronprinzen ein zwei Seiten langes eigenhändiges Gratulations schreiben erhalten.

das mit den Worten schließt: „Möchte Ihnen die Jahreswende die Besserung bringen, welche sich mir bereits einstellen beginnt.“ Am Donnerstag Vormittag unternahm der Kronprinz bei herrlichem Wetter mit den Prinzen Heinrich dem Erbprinzen von Meiningen und den Prinzen seines Gefolges einen Ausflug nach Taggia. An den Reichsanzeiger“ ein allgemein günstig gehaltenes Bulletin abgegangen. Der Kronprinz unternimmt jetzt fast täglich mehrere Spaziergänge über Fabriken und bewegt sich gern unter der Bevölkerung. Seine Rüstigkeit, körperliche Frische und sein Aussehen lassen nichts zu wünschen übrig. In der sammtlichen kronprinzlichen Familie herrscht darüber große Freude und geht es in der Villa Jirio bei den zahlreichen Gästen jetzt recht lebhaft zu. Im nächsten Monat wird die Königin Viktoria von England in San Remo einen Besuch abstaten. Für dieselbe ist in Florenz bereits eine Villa gemietet. In der Ankunft wird Mitte Februar stattfinden.

Der preussische Landtag wird heute, Sonnabend Mittag 12 Uhr, eröffnet. Derselbe wird seine Arbeiten mit der Etatsberathung beginnen.

Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches, umfassend 2000 Artikel, ist im kaiserlichen Kabinet eingegangen. Auch an den Kronprinzen nach San Remo ist ein Exemplar desselben gesandt worden.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag seine erste Sitzung nach den Ferien ab. Das Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, wurde angenommen. genehmigt auch die weitere Ausprägung von Kronenstücken. Im Uebrigen standen nur kleinere Sachen zur Berathung.

Am den Reichstag sollen freistens im Februar die Kostenvorlage zum neuen Wehrgesetz sowie das Alters-Versorgungs-gesetz gelangen. Im Laufe des Monats wird wohl auch die Entscheidung über die Verlagerung des Sozialisten-gesetzes und der Reichstagswahlperiode fallen.

Zur politischen Lage. In dem gestern (Freitag den 13. d. M.) in Rußland nach dem gregorianischen Kalender stattgehabten Jahreswechsel wurde in Spannung einer für diesen Tag erwarteten politischen Kundgebung des Czaren entgegengekehrt. Ob dieselbe erfol, war bei dem Niederschreiben dieses Artikels noch nicht entschieden, da noch kein Telegramme darüber eingetroffen waren. Von weiteren Thatsachen jedoch, welche die Constipation der gegenwärtigen Lage charakterisiren ist erwähnenswerth, daß nach der Tima die Türkei auf Ansuchen der Großmächte sich bereit erklärt haben sollte, den Fürsten Ferdinand aufzufordern Bulgarien zu verlassen. Diese Nachricht wird von der Wiener „Presse“ für unbegründet erklärt. Man ist absolut nichts von diplomatischen Verhandlungen in der bulgarischen Frage, geschweige von einem bereits erfolgten Kollektivschritte in diese Sache. Wenn auch die Times-Redaction dadurch dementirt wird, so ergibt sich doch aus allen diesen Combinationen, daß ein Ausgangspunkt in der stets friedensbedrohende bulgarischen Frage von den Mächten auf jeden Fall gesucht werden wird und damit auch die Beilegung aller Kriegswolken gefunden werden dürfte. Zwischenzeitlich wird von russischer Seite Deutschland gegenüber ein anzunehmender Ton angenommen. Wie schon oben beerkt, ist von einer Kundgebung des Czaren noch nichts bekannt, doch sind die russischen Botschafter an den großen europäischen Höfen angewiesen, zu erklären, daß der Czar eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage wünsche und wurde an dem Hofe die Versicherung erteilt, daß irgendwelche Vorschläge Rußlands freundlich Erwägung finden würden. Die deutsche Regierung soll nach der „Times“ erklärt haben, sie würde alle Vorschläge unterstützen, welche Oesterreichs Interessen nicht schädigen. Eine Besetzung Bulgariens durch russische Truppen für einen begrenzten Zeitraum wird als einer der erwarteten Vorschläge Rußlands bezeichnet.

Die verlaute, wird sie zu ertüchtende Spiritus-Kommissionsbank in Berlin etw zum April in ihre Thätigkeit eintreten können.

Militärisches. Eine aus verberittenen Truppentheile zusammengegegenwärtig in Berlin befußt Prüfung eines einheitlichen Sattel jetzt von den Kürassieren geführten de anderen Truppentheilen vorgeschriebene Prüfung der Kommission sind etwa unterbreitet. — In nächster Zeit wird Anordnung der Minister des Krieges unter dem Vorsitz des Generals von offizieren, Mitgliedern der Remonte ministeriums und der Geschloßverwalter-Präsidenten bestehende Kommission über wichtige grundsätzliche Fragen, be- und Remontezucht, zu berathen. Anrathungen nehmen außer dem ber von Heubud u. A. auch die Kavallerie-berg und von Kleist Theil. — Die gegenwärtig eine größere Anzahl vorwagen bauen. Dieselben sollen theilweise in der Artillerie werksstatt zu Danzig, theilweise in größeren Fabriken anfertigt werden. In Königsberg sind allein an 1700 Wagen bestellt.

Verkehrswesen. Eisenbahnwagenräder aus Papier seit längerer Zeit, da sie unlegbar Vortheile bieten, aber bei einigen Deutschen Eisenbahn-Verwaltungen in Verwendung. Nachdem das Reichseisenbahnamt jedoch den Kenntniß erhalten, daß sich diese Räder bei Entgleisungen für gefährlich erwiesen haben, wird diese Art von Rädern weder unter Bremsen noch unter schnellfahrenden Zügen verwendet werden, auch soll nach der N. A. Stg. die Verwendung dergleichen neuer Räder für lange unterbleiben, bis erhebliche Verbesserungen in der Herstellungsweise jeden Zweifel Haltbarkeit ausschließen.

Von den Bundesstaaten. Bei Berathung des Etats in der bayerischen Abgeordneten-Kammer wurde die Entschädigung für unschuldig erlittene Haft besprochen. In dem Budget sind 5000 Mk. ausgesetzt, und zwar Ausführung eines Bundesrathsbeschlusses, „daß überall den Einzelstaaten in ausreichender Weise für die Bekämpfung der zu dem genannten Zwecke nöthigen Geldmittel Sorge getragen werden möchte.“ — Sowohl in Bayern wie Sachsen ist die Stenographie als fakultativer Lehrgegenstand in den Schulen eingeführt. — Der regierende Großherzog von Mecklenburg Schwerin hat in einem besonderen Entschieden, daß in Mecklenburg keine militärische Begleitung zum Grabe stattfinden darf, wenn dem Verstorbenen ein kirchliches Begräbniß verweigert wird. — Aus Lübeck wird geschrieben: Die Frage der Herstellung des Elb-Kanals wird jetzt vielfach erörtert. Wie die „Voss.“ hört, steht vor Allen eine Verständigung zwischen Preußen und Lübeck über den Bau noch aus.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh des Schlächtermstr. Julius Haupt hier selbst ausgebrochen.
Teltow, den 13. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.
Jeller.

Bekanntmachung.

Aufnahme der
Rekrutungs Stammmrolle pro 1888.
Alle Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1868, 1867 und 1866 geboren sind und sich hier selbst aufhalten, sowie Restanten, sie mögen in der Stammmrolle bereits verzeichnet stehen oder nicht, werden hiermit aufgefordert, die im § 29 der deutschen Wehrordnung vom 28. Septbr. 1875 vorgeschriebenen Meldungen zur Berichtigung der Stammmrolle während der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar cr. im diesseitigen Bureau, Dorfstraße 9, während der Dienststunden von Vorm. 8 Uhr bis Nachm. 4 Uhr zu machen.

Militärpflichtige, welche vor 1866 geboren sind, eine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse aber bisher nicht erhalten haben, werden gleichzeitig aufgefordert, sich in der angegebenen Zeit hier zu melden.

Diejenigen Personen welche sich bereits gestellt haben, müssen ihre Lösungsscheine, diejenigen, welche außerhalb geboren sind und sich noch nicht zur Musterung gestellt haben, ihre Lösungsscheine mit zur Stelle bringen.

Sind die hier ihr Domizil habenden Militärpflichtigen im Orte nicht anwesend, so müssen die Eltern, Vormünder, Lehr- Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Unterlassene Anmeldung zieht Geldbuße bis zu 30 Mk. eventl. verhältnismäßige Haft nach sich.

Tempelhof, den 10. Januar 1888.

Der Gemeinde-Vorstand.
Dr. Greve.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark **Stolpe** (Bahnhofstation Wannsee) soll auf drei Jahre verpachtet werden. — Es wird hierzu ein Termin auf

Montag, den 23. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr, im Lokal des Gastwirth **Jungermann** hier selbst anberaunt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Stolpe, den 8. Januar 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Dreißel.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von **Mittenwalde** Stadt Band VI Blatt Nr. 284 und Band V Blatt Nr. 244 sowie im Grundbuche von den **Mittenwalder Wandeläckern** Band VII Blatt Nr. 307 und Band XIV Blatt Nr. 555 auf den Namen des Schiffers **Ernst Mörke** zu **Mittenwalde** resp. erühtes auf den Namen der Erben desselben, der Schiffer **Karl Mörke** und **Heinrich Mörke** zu **Mittenwalde** und die Wittwe **Helbing**, **Emilie** geb. **Mörke** zu **Lübben** eingetragen, in und bei **Mittenwalde** belegenen Grundstücke sollen auf Antrag des Schiffers **Karl Mörke** zu **Mittenwalde** zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern

am 9. März 1888,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle — Rathhaus, 1 Treppe, Zimmer 1 — zwangsweise versteigert werden.

Das Hausgrundstück **Mittenwalde VI 284** ist unvermehrt. Im Uebrigen sind die Grundstücke mit 3,96 Tlhr. Reinertrag und einer Fläche von 1,43,30 Deciar zur Grundsteuer mit 126 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen sowie die Grundstücke betreffende Urkunden können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. März 1888,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mittenwalde, den 7. Januar 1888.

Königliches Amtsgericht.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe

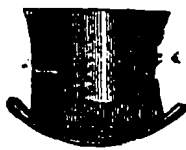
von **Franz Goellrich,**

Berlin, Nr. 11 Wallstraße Nr. 11, im Spindler'schen Hause.

Empfehle: **Wäsche-Wringmaschinen, Wäscherollen, Waschmaschinen, Fleischhackmaschinen, Brodschneidemaschinen, Reibmaschinen** für Semmel, Mandeln cc., **Messerpuzzmaschinen, Weinschränke**, eiserne, sowie grau und blau emailirte **Kochgeschirre**, eiserne **Oefen** cc. cc. — Preis-Verzeichnisse stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Neuenburgerstraße 17a, Berlin

ist jetzt das **Fourage-Geschäft** von **Oscar Temor.**



F. W. Ollendorf,

Sattmachermeister,

Berlin, Potsdamer Straße Nr. 141,

Link-Strasse und Potsdamer-Platz-Ecke.

Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte **Chapeaux mecaniques** sowie **Mützen, Jagdhüte, Strohhüte** cc. Reparaturen schnell. Preise fest und billigst.

Berichtigung.

In der am 13. Dezember 1887 in Nr. 145 pro 1887 in diesem Blatte erfolgten **Bekanntmachung der Zwangsversteigerung** des im Grundbuche von der **Stadt Charlottenburg** Band 92 Blatt Nr. 3468 verzeichneten, auf den Namen des Handelsman- es **Samuel Ney** zu Berlin eingetragenen, an der Eisenacher- und Augustburger Straßen Ecke belegenen Grundstücks ist in Absatz 3 Zeile 5

Versteigerungsvermerk
gesagt dieses Wort muß
Versteigerungsvermerk
heißen und wird hiermit berichtigt.

Charlottenburg, den 5. Januar 1888.

Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Coepenick.

Nußholz-Versteigerung.

Donnerstag, d. 19. Januar cr.,

Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im

Hausdorff'schen Gasthause Coepenick

zu

folgende **Kiefern-Bauhölzer**

öffentlich meistbietend versteigert werden

1. **Schutzbezirk Grünau**, Jagd 59a, 439 St. = ca. 250 Fm.

2. **Schutzbezirk Fahlenberg**, Jagd 153, ca. 80 St. = ca. 60 Fm.

3. **Schutzbezirk Erkner**, Jagd 243a, 276 St. = ca. 312 Fm.

4. **Schutzbezirk Müggelsee**, Jagd 254b, ca. 250 St. = ca. 200 Fm.

5. **Schutzbezirk Krummendamm**, Jagd 313b, 703 St. = ca. 646 Fm.

6. **Schutzbezirk Neue Scheune**, Jagd 337, ca. 400 St. = ca. 350 Fm.

Aus letzterem Schutzbezirk kommen gleichzeitig ca. 30 Stück Eichen-Bauhölzer zur Versteigerung.

Außerdem gelangen die bis zum oben genannten Tage eingeschlagenen, sowie die noch aus dem Wirtschaftsjahre 1887 in Bestand verbliebenen Kiefern-Stangen zum Ausgabot.

Sämmtliche Schutzbezirke liegen günstig zu den öffentlichen Verkehrswegen.

Bei Geboten über 150 Mark ist 1/2 des Steigerpreises sofort anzubahlen. Die sonstigen Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Verzeichnisse können vorher vom Bureau bezogen werden.

Oberförsterei Coepenick, 6. Januar 1888.

Der Revierverwalter.

Holz-Auktion.

Am Montag, den 16. d. Mts.,

von Vorm. 10 Uhr ab,

findet im **Hôtel „Kaiserhof“** hier selbst die diesjährige Holz-Auktion statt.

Zum Verkauf kommen:

circa 381 Stück tief. Bauholz

5 " Stangen 1. Klasse,

5 " " 2. "

2125 " " 5. "

6700 " " 6. "

865 Rutz. tief. Kloben, "

200 " Rutz. 1. Klasse, "

1596 " " 3. "

120 " tief. Stubben.

Coepenick, den 7. Januar 1888.

Die Forstkommision.

R. Mühl.

25-30,000 Mark

werden zur 1. Stelle bei 4 1/2 pCt. Zinsen auf ein Haus in Friedenau sofort gesucht.

Näheres Friedenau, Rheinstraße 3.

Öffentliche Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 16 die Firma **M. Rüge**, als deren Inhaber der Zimmermeister **Max Rüge** aus **Baruth** und als Ort der Niederlassung **Baruth** zufolge Verfügung vom 3. Januar 1888 am 4. Januar 1888 eingetragen worden.

Baruth, den 4. Januar 1888.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Auktion.

Am Freitag, den 20. Januar cr.,
Vorm. von 10 Uhr ab, werde ich im

Schulze'schen Gasthause Gadsdorf

zu

nachstehende **Nuß- und Brennholz** meist-

bietend verkaufen und lade Kaufliebhaber dazu ein.

ca. 750 Stück Birken-Nußstangen zu Weichsel-

stangen und Leiterbäumen,

16 Stück Birken stärkere Nuzenden, einige

Karrenbäume,

4 Rm. 1 Mtr. lange Birken-Stamm-

enden (weiß) zu Flegeikeulen,

10 Rm. über 2 Mtr. lange Birken-Stamm-

enden, Sprieß- und Armholz,

200 Rm. Erlen- und Birken-Reiser III. Kl.

zu Stab- und Beelen-Reiser,

320 Rm. Erlen- und Birken-Stubben.

Gadsdorf, am 11. Januar 1888.

Schwietzke.

Holz. Holz.

Montag, den 16. d. Mts.

sollen auf dem Gute **Nadeland,**

Station Schmüdewitz,

alle Sorten **Brennhölzer**

gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bestellungen auf **Nußholz** werden angenommen.

W. Rückhard.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 19. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr, sollen im

Huck'schen Gasthause Schulzendorf

zu

bei **Waltersdorf**

folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

59 Rm. Kiefern-Kloben

67 " " Kloben,

9 " " Knüppel,

150 " " Rutz,

0 " " Stubben,

4 " Birken-Kloben,

20 " Resth.

W. Waldow, Bauer.

Rundholz-Verkauf

Aus der Gräf. zu **Solms-Baruther**

Forst sollen

Montag, den 23. Januar cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

im **Forsthaus Wunder**

nachverzeichnete Hölzer öffentlich meistbietend

verkauft werden:

Revier Nienhof.

Jagd 393a „Kesselgrund“

232 Kiefern Bau- und Schneideenden.

Revier Wunder.

Jagd 431a „Brand“.

ca. 500 Kiefern Bau- und Schneideenden.

Baruth, den 11. Januar 1888.

Der Oberförster.

Schenk.

Johannesbeersträucher,

sehr gute, sind billig zu verkaufen oder gegen

Biersträucher zu vertauschen in Mariendorf

(Villa Marschall) beim Gärtner.

Kredit-Verein

zu **Coepenick,**

eingetragene Genossenschaft.

Den Einlegern von Darlehen und Sparkassengeldern wird hierdurch bekannt gemacht, daß fortan statt 4 nur 3 1/2 pCt. Zinsen gezahlt werden.

Coepenick, den 11. Januar 1888.

H. Wolff, Paul Stöcker, H. Thiele,

Direktor. Rentant. Kontroller.

Sandwirthschaftl. Verein

für **Mariendorf u. Umgegend.**

Am 14. Januar 1888, Abends 7 Uhr,

Sitzung im Lokale des Herrn Gastwirths

Paetsch in **Marienselde.**

Tagesordnung.

1. Vortrag des Wanderlehrers Herrn **Schneider.**

Thema vorbehalten.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Geschäftliches.

4. Fragelasten.

Die Herren Mitglieder des Vereins, sowie auch Interessenten, die dem Vereine noch nicht angehören, werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Freiwilliger

Immobilien-Verkauf.

Sonnabend, d. 14. Januar cr.,

Mittags 12 Uhr,

beabsichtige ich, mein **Mühlengrundstück**

Unterhammer bei Luckenwalde

an Ort und Stelle an den Meistbietenden

zu verkaufen.

Vertinungen des Grundstücks sind:

1. Eine Schneidemühle mit 1 Gatter,

2. eine Mahlmühle mit 2 französischen Gängen,

Spißgang u. Reinigungsmaschine, alles im

besten Zustande mit ausreichender Wasserkraft,

3. Teich mit Fischerei,

4. 25 Morgen Acker und Wiesen.

Außerdem wird Gastwirthschaft auf dem

Grundstück betrieben u. wird dasselbe überhaupt

im Sommer seiner reizenden Lage wegen von

Ausflüglern gern besucht.

Verkaufsbedingungen sende vorher auf Ver-

langen gratis. **Maye.**

Das Eisen- u. Gusswaaren-Lager

von **G. Zesch** in **Teltow**

empfiehlt

großes Lager eis. Oefen, sowie engl. u. deutsche

Werkzeuge, Walz- u. Bandeisern, Rollen- und

Einstechlöcher mit Messing, Garnituren

Schuppen, Spaten, Düngergabeln, Ketten,

Draht, Stifte, Kochplatten, Thüren, Dach-

fenster, kupferne Kessel, Napfen, Rollen- und

Hedensteeeren, Bettstellen, Legte, Beile, Zieh-

und Brückenwaagen, Drahtgewebe zu Ein-

jäunungen, Stuhlstütze, Del- und Schleifsteine,

fertige Hobel und Sägen, Wachsstücke, Bürsten-

und Seilerwaaren, sämmtliche Decorationen

zu Särgen, sowie alle Haus- u. Küchengeräthe.

Schlittschuhe von 1 Mark an.

Dachpappe zu den billigsten aber

festen Preisen.

Bäckerei

in meinem **Groß-Bichterfelde,**

Neubau in

zwischen **Potsdamer Bahnhof u. Schützen-**

Kaserne, für 800 Mk. jährl. zu vermieten.

Franz Fichtel,

Berlin, Schiffbauerdamm 23

Lindau's Kräuter-Bitter.

Lindau's Creme de Gingembre.

Aus den edelsten Kräutern und Früchten

bereitet und von den hervorragendsten Auto-

ritäten Herren **Dr. Bischoff** und

Dr. Filsinger analysirt und em-

pfohlen. — Magenstärkend und von feinstem

Geschmack.

Erfinder und alleiniger Fabrikant

C. G. Lindau, Preßsch, Elbe.

Depot bei Herrn

Herm. Petri, Wilmersdorf,

Etenliserstr. 4. Ecke Wilhelmstr.

Korbweiden

ungeschälte letzter Ernte liefert in vorzüg-

licher Waare die

Guts-Verwaltung von Osdorf

bei **Marienselde.**

Ich beabsichtige, ein paar Tausend

Centner

Brennerei-Kartoffeln

zu kaufen. Proben mit äußerster Präzisi-

gabs sind zu richten an

Dom. Schenkendorf bei Königs-

</

*) Bitte um Ruhe!

Komm' ich heim zu meiner Lina
Und sie brömmelt allerhand,
Sage ich mit sanfter Miene:
„Hol der Engel — halt den Mund!“ —
Schwört sie dann: „Du Schwämmel-Bolle,
Nurjen laufe ich Dir fort!“
Sag' ich: „Schön, geliebte Lina,
Aber halte endlich Wort!“ —
Uebrigens sei mal jenußlich,
Sieh den neuen Paletot,
Sitzt er nicht sehr fein und niedlich
Um den Hals und anderswo?“ —
„Näme“ — sagt sie — „er sitzt schön!“ —
„Er ist billig mit bejedenen
In der „Gold'nen Hundertzeu!“ —
Und dann macht sie mit mir Frieden! —
Ueber 15000 Winter-Paletots jetzt 10, 12,
15, 18, 20, 22, 24, 27, 30 M. Prima. 12,000
engl. Jaquet- und Hoch-Anzüge, bei uns, wie
bekannt, reell und gut 12, 15, 18, 20, 22, 24,
27, 30, 35 M. Prima. 6000 Sofen und
Beuten 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 M. Prima.
Schwarze Ball- und Gesellschafts-An-
züge, 20, 22, 24, 25, 30, 40 M. Prima.
8000 Schlaftröcke von 8, 10, 12, 15,
18, 20 M. Prima. Knaben-Anzüge
spottbillig.

„Goldene 110.“
Berliner Konkurrenz-Geschäft
in Berlin,
110. Leipzigerstr. 110.
Sonntags bis Abends geöffnet.
*) Nachdruck verboten.

Total-Ausverkauf.



Jetzt nach be-
endeter
Saison, sollen die
gesamten noch
überreich sortirten
Lagerbestände zur
 Hälfte
des Preises
schleunigst ausver-
kauft werden.
Dieser Ausverkauf
ist streng reell, der-
selbe dauert nur
 kurze Zeit:
Winter Mäntel
à 8, 10, 12 Mark,
die besten Sachen
15, 18 u. 20 Mark,
Regen-Mäntel
von 5—15 Mark,
hochelegant
Piecen 16 u. 17 Mk.

Jaquets à 3, 4, 5 Mark etc., wattirt und
Pelz-Rider à 9 u. 10 Mark.
Kindermäntel u. Tricot-Tailen v. 2½ M. an.
Otto Altenberg,
Berlin SW., Markgrafenstrasse 27.
Damen-Mäntel-Fabrik.
Bitte auf **No. 27** genau zu achten.



Hugo Klose
Hoflieferant Seiner Majestät d. Kaisers
18 Leipziger Strasse 18, Berlin
Sämmtliche Colonialwaaren in besten
Qualitäten.
Roher Kaffee von 115 Pf. per Pfd. an.
Thee, feinste Mischungen, von Mk. 2
per Pfund an
Prompter Versandt mit Post und Bahn.

H. Büge,
Berlin, Potsdamerstrasse 26;
früher Kronen-Strasse 31,
empfiehlt
ettfedern, Daunen, fertige Bette
und Bettwäsche
jeder Art zu den billigsten Preisen.

Schafpelze
Russische Deutsche
Pelzjacken, Pelzhosen, Pelzmützen, Pelz-
tragen, Pelzhandschuhe auch wollene,
(vorzügliche Waare) in größter Auswahl, sowie
Eisenbahnpelze (fast neu) mit schwerem
Tuchüberzug empfiehlt zu anerkannt billigen
Preisen
Berlin SW., Zimmerstr. 61.
A. Weinholz.

In lebh. Stadt der Nieder-Saßig habe ein
Grundstück
mit massiven Gebäuden, Materialgeschäft,
Restaurations-Einrichtung (seit 40 Jahr.
im Betrieb) Tanzsaal, Winteregelbahn mit
Gäß zc. Kranbeitsalber bei 2—3000 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen.
J. Plau, Berlin, Landsbergerstr. 89.
Redakteur H. Rohde.

Wir haben eine ganze Menge Seinen- und Baumwollwaaren zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen angekauft und offeriren demzufolge solche jetzt

sehr viel billiger.

- Semdentuche** in guter Qualität ohne jede Appretur, 3/4, breit **Mtr. 30—40 Pf.**
- Renforcée** eine feinfädige Waare, hübsch dicht gewebt, 3/4, breit **Mtr. 40—45 Pf.**
- Cretonne fort** fein und runderfäd., sowie in der Haltbarkeit als auch in der Wäsche ganz vorzüglich **Mtr. 50 Pf.**
- Shirting** in allen Qualitäten, aber auch schon sehr gut für **Mtr. 25 u. 30 Pf.**
- Chiffons** ebenfalls in allen Qualitäten, aber auch schon sehr gut für **Mtr. 30 u. 35 Pf.**
- Gutes Hausmacherleinen** jetzt **Mtr. 40 u. 45 Pf.**
- Gutes breit. Hausmacherleinen** für Tafel jetzt **Mtr. 1 M.**
- Gute Küchen-Handtücher** in grau und weiß, 1/2 Dgd. Padung **2 Mk.**
- Gute Stuben-Handtücher** in 1/2 Dgd. Padung **2 1/2, 3, 3 1/2 Mk.**
- Gutes gutes Bettzeug**, Neueste Berl. Muster, 3/4, br. **Mtr. 35 u. 40 Pf.**
- Noja** und gestreifte **Tulets** **Mtr. 50 u. 60 Pf.**
- Drilliche**, volle Bettbreite **Mtr. 75 Pf.**
- Zischgedecke** mit 12 Servietten, mit 6 Serrietten **4 1/2 Mk.**
- Ginzeln Zischtücher** für **1 Mk.**
- Ginzeln Servietten** für **30 Pf.**
- Weinl. Taschentücher** 1/2 Dugend Padung **1,25, 1,50, 1,75, 2 Mk.**
- Möbel-Gattune**, vollständig waschecht **Mtr. 30 u. 40 Pf.**
- Zeppiche** in allen Qualitäten und größere **4, 5, 6, 10 Mk.**
- Waschechte Hauskleiderstoffe** **Mtr. 30 u. 40 Pf.**
- Wollene Kleiderstoffe** in sehr großer Auswahl **Mtr. 35 u. 45 Pf.**

Schwarze,
reinwollene Cachemires,
sehr reelle Qualitäten,
Mtr 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3 Mtr.
Regen-Mäntel in sehr großer Auswahl **10, 12, 15, 18 Mk.**

Sielmann & Rosenberg,
Kommandantenstrasse **Berlin,** Kommandantenstrasse
Ecke Lindenstr. **Ecke Lindenstr.**

Wegen Massen-Zubereitung meines berühmt gewordenen **Sachsauntens**
verkaufe ich das dadurch gewonnene
Stücken-Pöckelschweinefleisch à Pfd. für 25 Pf.
welches ich als wohlschmeckend und vortheilhaft empfehle.
R. Mackeldey, Hoflieferant, Berlin, Potsdamerstr. 25.
Gegründet 1830.

Ungerissene, reine Gänsefedern versendet in Postpaketen
enth. 9 Pfund Netto, à Pfund 85 Pfg. **Nachnahme**
Albert Hartung, Königl. Hoflieferant,
Berlin S., 89. Dresdenerstrasse 89.
Telephon IV. No. 768.

Berlins grösstes Bettfedern-Geschäft
von **Simon Berju** Dresdenerstr. 75, an der Annenstr.
Seltene Gelegenheit: weisse ungerissene Gänsefedern à Pfd. nur 80 Pf.
Chinesische Federn à Pfd. 60 Pf., 75 Pf. und 1 M.
Gerissene Gänsefedern à Pfd. 1, 1,25, 1,50 M.
Ganz feine schneeweisse à Pfd. 2 M.
Fabrik fertiger Betten, à Stand von 15 M. an bis 60 M.
Fertige Inlette, Bezüge und Laken in grösster Auswahl.
Aufträge nach ausserhalb werden prompt effectuirt.
Hiermit zeigen wir ergebenst an, dass wir unser **Geschäfts-Local** von
Markgrafenstrasse 44 nach
Mohren-Strasse 33, parterre
(neben Ecke Markgrafenstrasse)
verlegt haben und bitten uns das bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen
auch fernerhin zu erhalten.
Berlin W., Januar 1888.
Henning & König
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Gross-Lichterfelde.
Weichert's Salon.
Sonnabend, den 14. Januar 1888,
Großer
Masken-Ball,
wozu ergebenst einladet
A. Weichert.

Gross-Lichterfelde.
Masurath's Saal.
Sonnabend, den 14. Januar cr.,
findet der erste
Wiener Maskenball
statt. Hierzu ladet ergebenst ein
Ed. Masurath.
Masken-Garderoben sind im Lokal zu haben.

Tempelhof.
Wilhelms-Garten.
Sonnabend, den 14. Januar cr.,
Große Elite-Vorstellung
der bekannten u. beliebten Künstler-Gesellschaft
Windson.
Aus dem neuen Programm sind besonders
hervorzuheben Fräulein Viktoria Mittelstädt,
Kostüm-Soubrette, Frä. Marie Bell, Lieber-
fängerin, Fr. Luci Lamori, Chansonette, zum
Schluß Fr. Schweizer Gürtel-Ringkampfer
zwischen dem nie besiegten Athleten u. Ring-
kämpfer **Mr. O. Windson** und dem hier
bekannten Rentier Herrn **G. Grunack**
(genannt **Vetter**) aus Tempelhof. Gegen-
seitige Wette 150 Mark.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —
Entree 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 50 Pfg.
Die Direktion.

Fecht-Verband
Gross- u. Klein-Besten.
Am Sonntag, d. 15. d. Mts.
Masken-Ball.
Die Lieferung der Masken-Garderobe über-
nimmt Herr Hangelad, Kas.-Musterhausen, und
liegen selbige am **Sonnabend**, den 15. d.
Mts. im Vereinslokal zur Ansicht aus.
Die Musik wird von einer berühmten
Zigeuner-Kapelle im National-Kostüm unter
Leitung ihres Dirigenten **Ben ny** aus Lidjaski
(Ungarn) ausgeführt. — **Eintritts-Karten**
sind bei Herrn **Templer** in Gr.-Besten
zu haben.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Gross-Ziethen.
Am Sonntag, den 15. d. Mts.,
findet im Saale des Herrn **Noack** ein
Streich-Konzert
statt, ausgeführt von der Kapelle des Herrn
A. Schwarz aus **Gross-Beerem.**
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree à Person 30 Pfg.
Nach dem Konzert **Tanzkränzchen**, wozu
ergebenst einladen.
A. Schwarz, Musikdirigent, **W. Noack,** Gastwirth.

Wietstock.
Sonntag, d. 15. Januar cr.,
Anfang 6 1/2 Uhr Abends
findet in meinem Saale ein
Masken-Ball
statt, wozu ergebenst einladet
J. Görsch, Gastwirth.

Dergischow.
Am Sonntag, den 15. und Montag,
den 16. d. Mts. findet mein diesjähriges
Fastnachtsfest
statt, wozu ich Alle, die einen vergnügten und
heiteren Abend erleben wollen, ergebenst ein-
lade.
Achtungsvoll
H. Köppen, Gastwirth.

Mellen.
Am Sonntag, den 15. und Montag,
den 16. d. Mts. findet
Fastnachtsfeier
statt und ladet zu zahlreicher Beth.
hierzu ergebenst ein
A. Hager, Sastw.

Die Aeußerungen, welche ich zu **Glienide**
im Hannemann'schen Lokal am 3. Septbr. 1887
mit Bezug auf den Herrn **Gotthelf**
Hanke gethan habe, nehme ich hierdurch
zurück.
D. cu-Glienide, den 12. Januar 1888.
Karl Lorenz.

Nürstliche Zähne.
Blomben, schmerzlos den Zahnschmerz be-
seitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch
Sachus, empfiehlt sich **R. Schomburg-**
Zahntechniker, **Zehlendorf,** Wachnowerstr. 1.
Hierzu eine Anzeige.

Das bürgerliche Gesetzbuch.

Als wir politisch einig geworden waren in Deutschland, fehlte uns die Rechtsvereinigung. Zwar waren schon im alten Bunde für einzelne Materien, so in Betreff des Wechsel-, Handels- und Arheberrechts, gemeingültige Rechtsätze aufgestellt worden, aber das waren nur kleine Ausschnitte aus dem großen Codex des bürgerlichen (Civil-)Rechts und an die Erledigung der Riesenaufgabe, die Unzahl von Territorialrechten zu beseitigen und dem zerrissenen Zustand Deutschlands auch in dieser Beziehung ein Ende zu machen, konnte erst gedacht werden, nachdem die politische Einigung sich vollzogen hatte.

Die Verfassung des norddeutschen Bundes und des deutschen Reiches übertrug, abgesehen von einzelnen Spezialrechten, wie Wechselrecht, Handelsrecht, aus dem bürgerlichen Recht nur das Obligationenrecht (Recht der Forderungen, Recht der Schuldverhältnisse) der Zuständigkeit des Reichs. Wiederholt hatte der Reichstag beantragt, die gemeinsame Gesetzgebung auf das gesammte bürgerliche Recht zu erstrecken, bis der Bundesrath am 12. Dezember 1873 hierzu seine Zustimmung erteilte und die Verfassung durch Gesetz vom 20. Dezember 1873 dementsprechend abgeändert wurde.

Groß und zahlreich waren die Schwierigkeiten, welche bei Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs zu überwinden waren. Zuerst wurden fünf angelegene Juristen berufen, welche unter dem Vorsitz von Schellings, damals Appellationsgerichtspräsidenten zu Halberstadt, über Plan und Methode des Vorgehens gutachtliche Vorschläge zu machen hatten. Da eine feste gemeinschaftliche Grundlage des deutschen bürgerlichen Rechts gewonnen werden sollte, hergestellt in derjenigen Vollkommenheit, welche dem Maße der in der Nation vorhandenen rechtsschöpferischen Kraft entspricht und so vor alsbaldiger Aenderung bewahrt, so mußte davon abgesehen werden, dem künftigen Gesetzbuche eines der bestehenden Civilgesetzbücher unmittelbar zu Grunde zu legen. Der Bundesrath wählte nunmehr eine aus 11 Mitgliedern bestehende Kommission für die Entwerfung des Gesetzbuchs, zu deren Vorsitzenden der Reichskanzler den Präsidenten des Reichsoberhandelsgerichts in Leipzig, Dr. Bape, bestimmte. Sie begann ihre Beratungen am 17. September 1874.

Demnächst wurden fünf Redactoren aus der Mitte der Hauptkommission eingewählt, welche in ständiger Fühlung mit ihr je einen Theil, das Sachenrecht, Familienrecht einschließlich des ehelichen Güterrechts, Erbrecht, Obligationenrecht, und den sogenannten allgemeinen Theil zu entwerfen und so die Grundlage für die weiteren gemeinsamen Beratungen der Kommission zu liefern hatten. Diese begannen im Oktober 1881. Die erste Lesung des Allgemeinen Theils und des Obligationenrechts ward im April 1885 beendet und es folgte in den beiden folgenden Jahren die erste Lesung der übrigen Theilentwürfe. Schließlich wurde alles zu einem Hauptentwurfe vereinigt, welcher nach Inhalt und Form ein einheitliches Ganzes bildet, das dem Reichskanzler eingereicht ist und der öffentlichen Kritik unterstellt werden wird.

Es sind nun noch auszuarbeiten das Einführungsgezet, die Grundbuchordnung (die nur eine Anzahl von leitenden Grundbüchern enthalten wird) und noch einige andere Gesetze, welche durch die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs nötig werden, nämlich ein Gesetz, betreffend die Ergänzung und Berichtigung der Civilprozeß-Ordnung, ein Gesetz, betreffend die Revision der Konkursordnung, ein Gesetz, betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen, und ein Gesetz, betreffend die Behandlung der Extrajudicialsachen. Diese Gesetze, für welche zum großen Theil bereits Entwürfe vorliegen, werden bis zum Beginn der zweiten Lesung des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuchs zur Veratung und Feststellung gelangen.

Ein großes Friebszeichen geht somit der Vollendung entgegen, dessen vorläufiger Abschluß beweist, daß das Reich, wie es nach Außen die Pflichten der Wachsamkeit beobachtet und seine Sicherheit zu schützen sucht, entschlossen die Grundlagen seines inneren staatlichen Lebens zu befestigen bestrebt ist. Hoffen wir, daß das einheitliche bürgerliche Recht auch ein wirklich nationales und dauerhaftes sein werde.

Frei Reich. Ein neuer Skandal steht in Blüthe. Der mit der m. rausgenommenen Untersuchung des Wilson'schen Ordensschacher betraute Untersuchungsrichter Vigneau ist plötzlich von seinem Posten entbunden worden. Diese Thatsache ruft die seltsamsten Nachrichten hervor. Bald soll er gemadregelt sein, weil er bei Grey eine Hausfuchung habe vornehmen wollen, bald, weil er sich geweiheit habe, Papiere herauszugeben, durch welche zahlreiche angelegene Personen bloßgestellt wurden. Wahrscheinlich ist, daß Vigneau Wilson's Sekretär bei einem Souper betrunken gemacht hat, um von ihm mehr über den Ordensschacher zu erfahren, und daß er mit Vignand, dem Mitangeklagten Wilson's, per Telephon unter der Angabe, er sei Wilson, gesprochen, um ihn auszuforschen. Der Ministerath hat beschlossen, wenn in der Kammer über diese Sache eine Interpellation gestellt werden sollte, zu erklären, Vigneau habe sich Inforrektheiten zu Schulden kommen lassen.

Rußland. Der Petersburger „Börsenzeitung“ zufolge wird in dem Bericht des Finanz-Ministers, welcher das so eben für das neue Jahr festgestellte Budget begleitet, besondere Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß das Budget des Ministeriums nicht nur nicht vergrößert, sondern sogar verabgemindert sei. Man dürfe hoffen, daß diese, indem sie einen neuen Beweis für die große und ge Friedensliebe der russischen Regierung liefert, dazu werde, der Friedenspolitik des russischen Kaisers Wege zu verhelfen. — Verschiedene Attentatsgerichte werden lehthin wieder die Blätter. Wie telegraphisch dem Hamb. Corr. mitgetheilt wird, handelte es sich nicht um ein Attentat, sondern um vorbereitende Handlungen. Die Polizei verhaftete einen Wahnbediensteten, welcher den Nihilisten jede bevorstehende Ausfahrt des Zaren verrieth.

Bulgarien. Wie der Köln. Ztg. aus Sofia bestätigt wird, sind die Leichen Nabolows und des bekannten, freien Kosaden Achimow in der Nähe der türkisch-bulgarischen Grenze aufgefunden worden. Wahrscheinlich haben die Weiden unter den Knäpeln ergrimmt bulgarischer Bauern ihr Leben ausgehaucht. Hauptmann Nabolow gehörte zu jenen russischen Offizieren, welche durch die Entwidlung der bulgarischen Verhältnisse einer ruhigen militärischen Thätigkeit entrißen und in das wechselvolle Dasein eines Unruhstifters und Verschwörers hineingeschleudert wurden. Bis zum Staatsstreich

von Philippopol hatte er als Drillmeister im ostrumelischen Heere gedient; mit den anderen russischen Offizieren abberufen, lungerte er nun Monate lang am Strande von Burgas umher und spähte nach einer Gelegenheit, dem Czaren als Verschwörer zu dienen. Die Gelegenheit erschien, als Fürst Alexander für den 21. Mai 1886 seinen Besuch in Burgas angekündigt hatte. Aber die sorgsam vorbereitete Verschwörung wurde von dem Bauer Michailow verrathen. Noch einmal erschien Nabolow in Burgas, als der Sturz des Fürsten Alexander nicht den erwarteten Umschwung brachte. In der Nacht vom 3. zum 4. November 1886 überrumpelte er die Stadt und brachte dieselbe auf 36 Stunden in seine Gewalt, allein die anrückenden bulgarischen Truppen machten seiner Herrlichkeit bald ein Ende. Er wurde gefangen und zum Tode verurtheilt, aber auf Drängen Rußlands ließ man ihn laufen, nachdem er versprochen hatte, nichts mehr gegen Bulgarien zu unternehmen. Anfang dieses Monats versuchte er dann eben den bekannten Putsch, der mißlang und der ihm und dem Kosaden Achimow das Leben kostete. Letzterer ist auch bereits unseren Lesern bekannt. Er wollte bekanntlich dem Negus von Abyssinien Hülfsstruppen gegen Italien zuführen und hat auch seinerzeit dem französischen Kriegsminister Boulanger angeboten, im Falle eines deutsch-französischen Krieges in Deutschland mit 20,000 Kosaden einzufallen.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

Teltow. Allen Pferdebesitzern ist augenblicklich wieder die größte Vorsicht bei der Behandlung und Pflege der Pferde, besonders auf Reisen und bei Unterbringung der Thiere, wenn auch nur vorübergehend, in fremden Stallungen zu empfehlen. In Nirdorf leidet der Pferdebestand des Fuhrherrn Nigen an der Kothkrankheit. — In Reindendorf wurde am Montag ein Pferd eines Fuhrherrn wegen derselben Krankheit getödtet. Bei diesem Thiere wurde festgestellt, daß sich die Seuche von einem auf den Weizenfelder Markte gekauften rothfranken Pferde, dessen Krankheitszustand erst bei der, bei einem Kothschlächter bemirkten Schlachtung konstatiert worden ist, auf das getödtete übertragen hat.

Steglitz. Das Schloßpark-Restaurant hieselbst wäre am Sonnabend beinahe eine Beute des Feuers geworden. Der Berliner Touristenklub hatte im großen Saale des Gebäudes sein Winterfest gefeiert und hatten sich die Teilnehmer bereits nach Berlin begeben, als der Besitzer durch einen Zufall sich veranlaßt fand, noch einmal das Parterrezimmer zu betreten. Sofort fiel ihm dort die rauchgeschwängerte Luft auf, und er fand schließlich, daß die Dielen in der einen Ecke des Zimmers sehr heiß waren und daß aus den Ritzen Rauch kam. Man eilte nach der darunter liegenden Wirtschaftsküche, schlug mit Spitzhacken die Decke ein und siehe da: die hellen Flammen schlugen ihnen entgegen. Die am Rauchfang belegenen Balken hatten wohl Tage lang geschwelt und nun durch den Zutritt der Luft Flammen gefangen. Da Wasser und Leute genügend zur Stelle waren, konnte der Brand bald gelöscht werden, wenige Stunden später hätte ohne Zweifel das ganze Gebäude in Flammen gestanden.

Rigdorf. Auf bebauerliche Weise ist hieselbst ein kleines 13-jähriges Mädchen ums Leben gekommen. Dasselbe befand sich im fünfjährigen Bruder allein in der elterlichen Wohnung. Der kleine Knabe bemühte sich die im Ofen befindlichen glühenden Kohlen mit einem Feuerhaken umzurühren, wobei einige Kohlen herausfielen, und die Kleider des Mädchens in Brand setzten. Als auf das Geschrei der Kinder die Mutter herbeilte, hatte das unglückliche Kind bereits derartige Brandwunden erlitten, daß es nach zwei Tagen starb.

Treptow. Ein Dampfer der Ruhheimischen Fabrik wurde im Landwehrkanal plötzlich durch ein Hinderniß zum Stillstehen gebracht. Als ein Schußmann von der Schiffabtriebspolizei nach der Ursache forschte, wurde der Leichnam einer weiblichen Person aus dem Wasser gezogen, der mit dem Kopf zwischen die Flügel der Schraube gerathen war und so das Werk hemmte. Der Kopf war völlig zertrümmert und eine Identifizierung der Leiche, welche schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben scheint, ist daher nahezu unmöglich. Die Ertrunkene war etwa 30—35 Jahre alt. Bekleidet war sie mit schwarzer Tricotaille und blauleinener Schürze, grauem Korset und blauem Woircerod.

Coepenick. Am Billetschalter der hiesigen Bahnstation sind in voriger Woche allein von einem der expedirenden Beamten ein falsches Zweimarkstück, sowie vier falsche Einmarkstücke eingekassiert worden.

Zossen. Nächsten Mittwoch, den 18. d. Mts., wird im Hotel Schulze hieselbst eine Bezirks-Versammlung des Bezirks Zossen des „Deutschen Bauernbundes“ abgehalten werden, zu welcher außer den zum Bunde gehörigen Mitgliedern auch Freunde und Interessenten der Landwirtschaft eingeladen werden.

Für die Milch produzierenden Landwirthe ist die Nachricht von Wichtigkeit, daß mit der polizeilichen Milk-kontrolle in Berlin nach Maßgabe der polizeilichen Verordnung vom 6. Juli 1887, betr. den Verkehr mit frischer Kuhmilch, schon am 1. Januar begonnen worden ist. Als Richtschnur zur Ausübung der Kontrolle hat das Berliner-Polizei-Präsidium eine gedruckte Anweisung an die Kontrollbeamten vertheilt. Es handelt sich um jene Verordnung, welche für Vollmilch u. a. einen Fettgehalt von 2,7 pSt. fordert.

Die katholische St. Michaels-Kirche in Berlin, welche festher Kuratin der katholischen St. Hedwigs-Gemeinde war, ist durch Erlaß des Ministers zu einer selbständigen Pfarrei erhoben worden. Der neue Pfarrbezirk erstreckt sich nicht nur auf Berlin, sondern auch auf die Umgegend, beziehungsweise auf die Kreise Teltow und Niederbarnim, Ein Patronat besteht nicht, die Wahlen stehen innerhalb der gesetzlichen Grenzen dem Fürstbischöf von Breslau zu. Die Pfarrei selbst gehört zu dem Archipresbyteriat Berlin.

Die von den Viehkommissionären und einigen Händlern geplante Verlegung des Hauptviehmarktes des Central-Viehhofes in Berlin vom Montag auf einen anderen Tag scheint an dem Widerstande der Berliner Schlächter zu scheitern. Dieselben hielten am Mittwoch eine Versammlung ab, in welcher einstimmig folgender Antrag des Altmeisters Helfert angenommen wurde: „Die heute im Gewerthause der Schlächterinnung versammelten Schlächtereigewerbetreibenden Berlins beschließen nach eingehender Besprechung der von einem Theile der Viehkommissionäre projectirten Verlegung des Hauptviehmarktes vom Montag auf einen andern Tag der Woche wie folgt: Da der Fleischkonsum in allen Ge-

schäften der Schlächtereigewerbetreibenden hauptsächlich in den letzten Tagen der Woche stattfindet, haben sich die Geschäftsverhältnisse derart gebildet, daß eine Verlegung des Hauptviehmarktes vom Montag auf einen anderen Tag der Woche die nachtheiligsten Folgen im Geschäftsbetriebe herbeiführen würde. Die heute versammelten Schlächter Berlins protestiren im eigenen, wie im Interesse der Berliner Bevölkerung gegen diese Veränderung und beauftragen den Innungsvorstand, den Herren Kommissionären und Händlern von diesem Proteste Kenntniß zu geben, wie ferner, alle geeigneten Anordnungen zu treffen, welche nötig werden, um der Verlegung des Marktages zu begegnen. Es wird Ehrensache eines jeden Kollegen sein, den in dieser Angelegenheit getroffenen Maßregeln im strengsten Sinne nachzukommen.“ Vor Schluß der Sitzung wurde ferner beschlossen, möglichst vollständig in der Versammlung zu erscheinen, welche am Sonntag, den 15. d. Mts., Vormittags, im Börsensaale des Central-Viehhofes anberaumt ist und in welcher alle Parteien, welche ein Interesse an der Verlegung bezw. Beibehaltung des bisherigen Marktages haben, vertreten sein werden.

In einem vom 30. Dezember datirten Privatbriefe, den der Africareisende Professor Schweinfurth aus Kairo nach Berlin gerichtet hat, schreibt er, daß am 22. Dezember dort die Nachricht eingegangen sei, Stanley habe Emin Pascha glücklich erreicht. In zwei Wochen erwarte man bestimmtere Nachrichten. Der Botendienst aus dem Innern Afrikas bereitet manche Täuschungen, darum wird man die weiter in Aussicht gestellten Mittheilungen abwarten müssen, bevor man jener Kunde Glauben beimessen kann. (Wie bekannt, ist man bereits in Forscherkreisen sehr besorgt um das Schicksal des berühmten Africareisenden).

Frau von Boggenhuber, die berühmte Berliner Opernsängerin (Gemahlin des Opernsängers Krolow), deren schwere Erkrankung wir bereits gemeldet, ist am Donnerstag im Alter von 43 Jahren gestorben. Zwanzig Jahre gehörte dieselbe der Berliner Oper an, in welcher die Künstlerin mit glänzendem Erfolge aufgetreten ist.

Der sozialdemokratische Abg. Hasenclever, welcher sich bekanntlich seit drei Monaten in einer Privat-Fremdanstalt in Schöneberg bei Berlin befindet, wird am 16. Januar entmündigt, da auf seine Genesung nicht mehr zu hoffen ist. Es wird dadurch eine Neuwahl im 6. Berliner Reichstagswahlkreise erforderlich, bei welcher von den Sozialdemokraten der Abg. Liebknecht ausgestellt werden soll. — Für die Familie des Abgeordneten Hasenclever werden jetzt in Berliner sozialdemokratischen Kreisen Sammlungen veranstaltet.

Von Krämpfen befallen brach in der Linienstraße in Berlin am Mittwoch Nachmittag ein Malergehilfe zusammen. Unter der sich rasch ansammelnden Menge befand sich auch ein Chinese, welcher ohne vieles Besinnen den Bewußtlosen aufhob und nach der in der Nähe befindlichen Sanitätswache trug. Dort wartete er ab, bis der Kranke zur Besinnung kam und als er hörte, daß er mittellos sei, zog er seine Börse und gab dem Erkrankten noch ein Zwanzigmarkstück.

Auf die am 20. d. Mts. beginnende Ziehung der 4. Klasse 177 Königl. preussischer Klassenlotterie machen wir nochmals mit dem Hinweife aufmerksam, daß die Erneuerungsloose unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 16. d. Mts., Abends 6 Uhr, einzulösen sind.

Dem Erbauer der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin, Herrn Prof. Ogen, ist von San Remo die Mittheilung geworden, daß der Kronprinz den Altar der genannten Kirche stiften wolle. Auf demselben soll die entsprechende Urkunde angebracht werden.

Unter den Berliner Einwohnern sind noch nicht die Hälfte geborene Berliner. Nur etwa 42,4 pSt. sind in der Reichshauptstadt geboren, während 57,6 pSt. als eingewandert zu betrachten sind. Von den Zugewanderten kommen die Meisten (19,1 pSt.) aus der Provinz Brandenburg. (Man vergl. die treffenden Ausführungen über den Mangel von landwirtschaftlichen Arbeitern unter „Bereine und Versammlungen“ in heutiger Nummer.)

In Berlin soll jetzt ein Verein „zur Verbesserung der kleinen Wohnungen“ ins Leben gerufen werden. Der Kronprinz hat sich bereit erklärt, das Protektorat über den Verein zu übernehmen.

An eine patriotische Episode aus der Geschichte des Berliner Schauspielhauses erinnert folgende Thatsache. Es war nach dem ersten in Paris geschlossenen Frieden der Befreiungskriege. Die preussischen Truppen befanden sich auf dem Heimwege. An dem Abend, als das Gardejägerbataillon in Berlin einrückte, wurde im Schauspielhause gerade das Ballet Die glückliche Rückkehr, eine Glanzrolle der Tänzerin Engel gegeben. Treue Männer veranlaßten, daß das Bataillon während der Vorstellung unter Föhnerklang auf die Bühne zog. Ein nicht endenwollender Jubel brach nun im Zuschauerraum aus. Noch jetzt klingt dieser Jubel, der jene Begeisterung erregte, in jedem Preußenherzen nach, so schließt der hochgeschätzte Gewährsmann der vorangegangenen Zeilen, der jene Zeit in vollster Jugend erlebte, seine Mittheilung.

Charlottenburg. Auch von den hiesigen städtischen Behörden sind, an den Kaiser, die Kaiserin und den Kronprinzen Neujahrs-Glückwünsch-Schreiben abgefaßt worden, auf welche huldvolle Dankschreiben eingegangen sind.

Die Seeschlacht auf der Havel bei Spandau am 8. August 1567“ lautete das Thema, über welches am Montag im Spandauer Handwerkerverein Herr Lehrer Mieleke sprach. Redner gab zunächst ein gedrängtes Bild Kurfürst Joachims II. und seiner Zeit, wobei der Augus jener Tage, besonders Joachims eigene Brachliebe, welche er bei allen Gelegenheiten entfaltete, hervorgehoben wurde. Joachim liebte es, das Volk an seinen Festen theilnehmen zu lassen und mischte sich gern in die Volksfeste, welche er veranstaltete. Hierher gehört auch die Seeschlacht auf der Havel zwischen Spandauern und Berlinern und das sich daran anschließende große Knüttelkampfspiel, für welches neben dem allgemein geschichtlichen Interesse hier noch ein lokalpatriotisches vorhanden sein dürfte. Am frühen Morgen des 8. August 1567 ließ der Kurfürst, der Abends vorher heimlich nach Spandau gekommen war, dem Bürgermeister Bartholomäus Bier durch Trabanten den Befehl überbringen, sofort den Trabanten auf die Festung zu folgen und auch die gesammte Bürgerschaft dahin entbieten zu lassen. Hier eröffnete ihnen der Kurfürst, daß die Bürger von Berlin und Cölln a. Spree auf ihren Schiffen herankommen würden, die Festung Spandau

Ein Todter im Hause.

Erzählung von Friedrich Berner.

(Fortsetzung).

„Ob es mir ernst ist? O Janka, das weißt Du!“
„Nun gut, Du bildest Dir doch aber nicht ein, daß wir mit unserm Erbtheil von dreihundert Mark auf die Person einen Hausstand gründen können?“

„Hölle und Teufel! Nein!“
„Dann laß mich also gewähren und halte den Mund.“

„Ich will aber nicht den Mund halten, wenn ich sehen muß, wie Du mit dem Narren eine offenkundige Botschaft unterhältst!“

„Du hast hier weder etwas zu sehen, noch etwas zu sagen, noch etwas zu thun, mein Lieber, merke Dir das.“
„Aber gestehe mir nach eines, Janka liegt Dir etwas an diesem Menschen?“

„Ob mir an dem etwas liegt! Bah!“
„Dann habe die Güte, mir mitzutheilen, welchen Plan Du verfolgst.“

„Den Plan, meinen Antheil an dem jenem Menschen zugefallenen Vermögen zu erlangen,“ entgegnete Janka mit einem harten und finstern Ausdruck auf ihren Zügen.

„Gaha! Ich bin überzeugt, daß das sogenannte, fürstliche Vermögen und alle die Diamanten und Perlen niemals existirt haben. Der Alte war halb verrückt, und der Schatz war seine fixe Idee, mit der er auch den alten Rechtsverdreher angesteckt hat!“

„Sachte, lieber Max. Sei vorsichtig und zügele Deine Zunge, Du darfst weder den Doktor Horn, noch den jungen Roland vor den Kopf stoßen, bedenke, daß wir nur etwas erlangen können, wenn man uns hier im Hause zu bleiben gestattet. Glaube mir, daß der alte Justizrath in Bezug auf den Schatz nichts weniger als von einer fixen Idee angesteckt ist; ich weiß, daß ein solcher vorhanden war, und vielleicht komme ich in der allernächsten Zeit auch dahinter, wo er sich jetzt befindet.“

„Wahrhaftig? Hast Du einen Fingerzeig?“
„Still! Laß mich gewähren. Ich denke und handle für uns Beide.“

„Aber so sage mir doch!“
„Aber so schweige doch! Die da drüben sind mit ihrem Gesangs jetzt zu Ende,“ sagte Janka, und eine lächelnde Miene annehmend, begann sie leise in die Hände zu klatschen. „Bravo!“ rief sie.

„Ach, wie schön war das! Herzlichen Dank, liebe Selene und Herr von Roland! Solche Töne sind einem in diesem düstern Hause ganz ungewohnt, und doch sind so schöne Melodien das einzige Mittel, die bösen Geister und die trüben Gedanken zu bannen!“

Der Abend verging und die Zeit des Schlafengehens war herangerückt. Der Hausmeister brachte das silberne Präsenzbrett mit den brennenden Kerzen herein, von denen jeder der Anwesenden eine mit in sein Zimmer zu nehmen hatte. Die jungen Damen entfernten sich zuerst; ihnen folgte nach einigen Minuten Max von Ramphoven, und so blieben Paul und der alte Justizrath endlich allein noch in dem großen Gemache zurück.

Sie saßen eine Weile schweigend, endlich drehte Dr. Horn sich auf seinem Stuhle herum und sagte:

„Je mehr ich mir den Kopf zerbreche, desto räthselhafter erscheint mir die Sache.“

„Sie halten also wirklich daran fest, daß das Portefeuille und die Kasse sich in dem stählernen Kasten befunden haben?“ fragte Paul mit einem Lächeln des Zweifels auf den Lippen.

„Ganz gewiß. Und wir kommen auch bald hinter den Verbleib derselben.“

„Durch diese meisterhafte Unthätigkeit?“ lachte Paul.

„Herr von Roland, ich bin nicht so unthätig gewesen, wie Sie zu glauben scheinen“ entgegnete der Justizrath. „Denn es liegt mir daran, jede Zweideutigkeit von meinem ehrlichen Namen fern zu halten! Ich habe Maßregeln getroffen, die es fast zu einer Unmöglichkeit machen, daß einer der Staatsschuldheime oder ein Stück von den Juwelen verkauft werden kann, ohne daß mir Mittheilung davon wird.“

Paul schüttelte dem alten Manne warm die Hand und wünschte dem zur Thür Schreitenden herzlich eine „gute Nacht.“ Er war mit ihm hinausgetreten auf den Korridor; er sah den Lichtschein auf den dünnen, weißen Haaren desselben spielen und auch seinen grotesken un-

förmlichen Schatten an der Wand entlang ziehen. Zuletzt hörte er ihn in der oberen Etage seine Thür zuschlagen, der Schall schien vibrirend durch die Gänge und das weite Treppenhaus zu hallen. Sinnend kehrte er zurück in den Salon, um sein Licht zu holen. Er löschte die beiden auf den Tischchen stehenden Lampen aus, stand dann eine Weile in tiefen Gedanken und warf sich endlich wieder in die Ecke des Divans, auf dem er vorher gesessen. Die Flamme der Wachskerze erschien wie ein kleines Sternlein in der schwarzen, kompakten Finsterniß des großen Raumes.

Die Gedanken des jungen Mannes schienen seine ganze Seele zu absorbiren, tief in sich versunken saß er da, regungslos, während die Kerze tiefer und tiefer herabbrante.

Endlich, mit einem lezten knisternden Aufblätern, ging das Licht aus.

Hatte er geschlafen? Er wußte es nicht zu sagen, er wußte nur, daß er über das Schicksal seiner Herzensneigung und seiner verschwundenen Reichthümer nachgedröhelt hatte. Wie dem auch sein mochte, jetzt wenigstens war er wieder vollkommen munter; er saß und starrte mit geöffneten Augen durch die dicke Finsterniß nach der Thür und lauschte dem Pochen seines Herzens. Er lauschte angestrengt und gleichsam mit allen Sinnen, als müsse er noch etwas Anderes hören Und er hörte etwas!

Er hörte das leise Tacten einer Hand an der Thür! Es verging eine Minute, vielleicht auch eine halbe Stunde die Zeit dünkte ihm so lang dann vernahm er innerlich des Gemaches ein leichtes, unbestimmtes Geräusch, und er fühlte instinktiv, daß sich ein Jemand oder ein Etwas dem Orte näherte, wo er saß.

Paul von Roland war nicht abergläubisch, aber er fühlte etwas wie ein kaltes Frösteln sein Nervensystem durchrieseln, und sein erster Impuls war, aufzuspringen und ein lautes Werda zu rufen. Dann aber schoß ihm der Gedanke durch den Kopf, daß dieses nächtliche Abenteuer vielleicht mit dem Verschwinden des Schatzes in Verbindung zu bringen sei, und er überredete sich, daß er besser thun würde, wenn er sich ganz ruhig und abwartend verhielte, im nächsten Moment aber schon mußte er sich gestehen, daß eine Empfindung eisigen Schreckens seine Muskeln dermaßen gelähmt habe, daß er sich vorläufig garnicht zu rühren vermochte.

In seinem Gehirn aber arbeitete es desto angestrengter; gar bald war es ihm klar, daß er es hier unmöglich mit einem Einbrecher zu thun haben könne, denn diese Brüderschaft hätte nimmermehr einen Einzelnen mit solch einer Aufgabe betraut, und außerdem würde man nicht ohne Blendlaterne und Feuerzeug gekommen sein. Es konnte sich also nur um eine zur Bewohnererschaft des Hauses gehörige Person handeln. Bei diesem Gedanken verließ ihn mit einem Schlage alle Furcht, der Bann des Entsetzens löste sich, und es erwartete in ihm die brennende Begierde, jetzt endlich hinter das Geheimniß zu kommen, welches bisher so unheimlich und räthselhaft auf dem Hause gelegen.

Die verschiedenartigsten Vermuthungen durchkreuzten seinen Kopf, und während seine Aufregung von Sekunde zu Sekunde größer wurde, hörte er den Jemand oder das Etwas sichtlich näher und näher kommen. Dann bewegte sich der Leuchter, in welchem er das Licht hatte niederbrennen lassen, als habe ihn eine tastende Hand berührt.

Und wieder war Alles so still, daß der junge Mann das Blut durch seinen Kopf pulsiren hörte. Nach einer Weile begann das leise Rascheln von neuem und dem Lauischenden schien es, als bewege sich dasselbe nunmehr jener entfernten Ecke des großen Gemaches zu, wo am Abend der alte Justizrath mit seinen Papieren gesessen hatte.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß es gar viele Menschen giebt, die im Stande sind, jede Handlung, die sie begehen müssen oder wollen, vorher gründlich und reichlich zu durchdenken, und jedes Für und Wider zu wägen, allein die große Mehrzahl, und darunter gerade die Besessenen von uns, wie sehr sie auch im Allgemeinen mit Ueberlegung handeln mag, wird dennoch in den wichtigsten und oft entscheidenden Momenten zumeist von aller Vorsicht und Berechnung im Stich gelassen, und so kam es, daß jetzt auch Paul von Roland, außer Stande, die Aufregung noch länger unthätig zu ertragen, schnell von seinem Sitze aufsprang, einige schnelle Schritte

vorwärts that und, nach dem Einbringling greifend, ausrief:

„Wer ist das hier?“
Seine Hände griffen ins Leere, und jegliches Geräusch war verstummt: fast war es ihm, als müsse der kalte, erstarrende Schrecken von neuem seine Glieder in Fesseln schlagen. Aber er bezwang sich, zog sein Feuerzeug aus der Tasche und strich ein Zündhölzchen an. Die schwache Flamme erhellte ungewiß seine nächste Umgebung.

„Janka! Sie hier?“ rief er in höchstem Erstaunen. Auf einem Schränkchen stand noch ein vergessenes Licht, er entzündete dasselbe, ehe noch das Streichhölzchen erloschen war, und stand dann sprachlos, den Blick auf Janka's Poforni gerichtet, die regungslos, die weißen Arme vor sich ausgestreckt haltend und von ihm halb abgewendet, mitten im Gemach stand. Ihr langes, schwarzes Haar war aufgelöst und in losen, schwerem Knoten um den schönen Hals geschlungen.

„Janka!“ rief er noch einmal.
Er näherte sich ihr, und seine erste Regung war, sie in seine Arme zu schließen. Sie aber stand wie aus Stein gemeißelt, ein schleppendes, graues ärmelloses Gewand umschloß ihre Gestalt, und ein gewisses Etwas in ihrer ganzen Erscheinung veranlaßte ihn, auf halbem Wege stehen zu bleiben.

Plötzlich wendete sie sich ganz von ihm ab und dem Flügel zu, der in der Ecke des Salons stand, langsam schritt sie auf denselben zu und stützte die Hand auf das glänzend schwarz polirte Zafarandaholz, wieder in die alte Bewegungslosigkeit versinkend. Paul nahm das Licht von dem Schränkchen und folgte ihr, sein Herz klopfte zum Zerpringen, und sein Antlitz glühte, als sei der Hauch aus einer feurigen Esse darüber hingestrichen.

Noch ehe er sie aber erreichte, hatte sie sich langsam herumgedreht und kam nun direkt auf ihn zu geschritten, mit weit offenen, aber leer und ausdruckslos vor sich hinstarrenden Augen. Er war gezwungen, ihr auszuweichen er stand, mit dem Lichte in der Hand und schaute ihr nach, wie sie zum Kamin ging, die Hände auf das Marmorgestirn desselben legte und dann den nackten, weißen Fuß emporhob und gegen den Rost hielt, als sei Feuer darin, das sie erwärmen könne.

Paul stellte den Leuchter zur Seite und ging herzu, wieder wendete sie sich um und schritt schnurstracks auf ihn los. Diesmal aber wich er nicht aus, sondern nahm sie in seine Arme und küßte sie mit leidenschaftlicher Gluth auf Lippen und Wangen.

Sie aber blieb dabei ganz regungslos und es war ihm, als sei ihr Fleisch eiskalt, er ließ sie fahren und trat unwillkürlich zurück. Da setzte sie gemessenen Schrittes ihren Weg fort bis zur offenen Thür, und als er ihr mit dem schnell ergriffenen Lichte folgte, sah er die dunkle Gestalt den Korridor hinabschweben und dann die Treppe erklimmen, die zu den Zimmern der jungen Damen führte. Angestrengt lauschend vernahm er auch noch, wie oben eine Thür leise ins Schloß gedrückt wurde.

Halb betäubt von dem Erlebten begab er sich in den Salon zurück.

„Sie wandelte im Schlaf,“ sagte er halblaut, aus tiefem Grübeln emporfahrend. „Sie war schuß- und wehrlos, sie schlief, und ich wagte es, sie an mein Herz zu drücken, sie zu küssen.“

Erschüttert suchte er endlich sein Schlafzimmer auf, wo er bis zum Morgen ruhelos auf und ab wanderte. (Fortsetzung folgt.)

Handelsbericht.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. Januar 1888.

Weizen loco per 1000 Kg. 150—176 Mk., do. neuer Ufance mit Ausschluß von Raubweizen 156—176 Mk.
Roggen loco per 1000 Kg. 114—120 Mk.
Gerste per 1000 Kg. große und kleine 100—175 Mk., Futtergerste 103—110 Mk.
Hafer loco per 1000 Kg. 106—130 Mk.
Mais loco per 1000 Kg. 120—128 Mk.
Erbsen per 1000 Kg., Rothwaare 140—200 Mk., Futterwaare 114—128 Mk.
Weizenmehl per 100 Kg. Nr. 00 23,50—22,00 Mk., Nr. 0 22,00—20,25 Mk.
Roggenmehl per 100 Kg. Nr. 0 u. 1 16,75—16 Mk., do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,25—16,75 Mk., Nr. 0 1,75 Mk. höher als Nr. 0 und 1.
Verfeuerter Spiritus per 10,000 Liter-pEt. ohne Faß loco 98,5—98,3 Mk., mit 50 pEt. Verbrauchsabgabe loco 49,5 Mk., mit 70 pEt. Verbrauchsabgabe loco 32,5—32,1 Mk.

Täglich 60—70 Liter Milch

sind sofort zu vergeben bei der
Ww. Adolf Mariendorf, Dorfstr. 5.

Gebrauchte Baumaterialien

Schaufenster, Laden-, Hans-, Stuben-,
Küchenthüren, Fenster, Fußboden-,
Treppenbretter, Balken, Sparren,
Latten und Latten in jeder Länge,
Balken und Ringe, eiserne
Säulen und Zuganker, alles wie
gefordert.

Schulze & Lichtenstein,
Berliner Straße 88.

Million Zementsteine

lieferer franks und... sowie
Wannsee, Schöneberg, Dorf,
Ereglig, Wilmer...
sowie die kleinste Lieferung...
billigsten Preise prompt...
Anfragen zu richten an

H. Beermann,
Brandenburger Straße.



Wittbeefenster

in Holz- und Eisenbrosen, auch verzinkten Sprossen,
sowie Bleifenster empfiehlt

Franz Gosslar, Glasernstr., vorm. W. Jost,
Berlin O., Kraußstraße 1. u. St. Frankfurterstraße 103.

Zur Anlage von Capitalien, Beleihung von Werthpapieren zu jeweiligem
Zinsfuß, Ausführung von Zeit- und Prämiengechäften halten wir uns bestens
empfohlen.

Objective und gewissenhafte Auskunft in allen Börsen-Angelegenheiten auch
brieflich. — Dauernde unentgeltliche Verloosungs-Controle verloosbarer Effecten nach
Einlieferung der Verzeichnisse. Versicherung gegen Ausloosung.

Jäckel & Templin, Bankgeschäft,
Berlin W., Potsdamer Straße Nr. 51,
Telephon 2465.

Eine in bester Geschäftsgegend in
Mittenwalde belegene **Bäckerei**

sofort zu verpachten, eventuell ist das
Gebäude auch zu verkaufen.
Der Eigentümer, Mittenwalde.

S ä r g e

in größter Auswahl, äußerst billig, Sarg-
fabrik Schröder, Berlin, Lindenstr. 89.
Telephon-Anschluss Nr. 4298.

Verkauf von Baumaterialien

Alle Sorten Thüren und Fenstern in
größter Auswahl. — Balken in jeder Länge,
Fußboden, Latten, Schaalbretter, Mauer-
Schienen, Träger, Krenzholz, Sparren,
Schaufenster, Ladenthüren, Thorwege,
1000 Meter Brennholz, eiserne Defen,
Schiefer u. s. w., alles billig zu verkaufen
bei A. Schulze, Berlin, Greißwalder-
straße Nr. 27.

Marktpreise.

	Berlin 11. Jan. R. St.	Mitten- walde		Jessen 11. Jan. R. St.
		11. Jan. R. St.	11. Jan. R. St.	
Weizen	100 R.	16 60	15 00	16 10
Roggen		11 80	12 00	11 75
Gerste		14 75	12 00	14 25
Hafer		12 00	11 50	11 35
Erbsen	5 Stk.	30	—	—
Linfen		30	—	—
Stroh	100 R.	5 25	1 60	4 10
Stroh	100 R.	3 75	—	3 65
Hier	1 Mbl.	1 00	—	— 90
Butter	500 G.	1 40	1 20	1 25

Sarg-Magazin u. Fabrik von A. Hirsch, Berlin, Königgräzerstr. 41.

Fernsprech-Anschluss
Nr. 6164.

(Transport auch frei.)

Fernsprech-Anschluss
Nr. 6164.

Löblich'sche Holzbearbeitungs-Fabrik

Fernsprech-Anschluss
No. 916.

Hensel u. Sommerlatte

Fernsprech-Anschluss
No. 916.

Bethanien-Ufer 6. BERLIN SO. Waldemar-Strasse 27

empfehlen ihr Lager in **eichen Stab- und kleinem gepundeten Fussboden** verschiedener Qualitäten. (Letztere nach aufgegebenem Maass zugeschnitten.) **Fussleisten, Thürbekleidungen, Türen und Thürfutter** in gangbaren Tiefen, **Treppenhändgriffe, Dekorationsleisten** zu soliden Preisen. Schnellste **Anfertigung von Kehlleisten** nach gegebenen **Profilen. Hobelwerk für parallele Fussböden.**

Nutzholzhandlung, Dampfholzschnelderei und Fraiseanstalt.

Grösster Berliner Kutschwagen-Park.

90 bis 100 Stück stets am Lager, als wie:
Jagdwagen 2- u. 4spännig, Halbberd., Vis-a-vis-
Pferdewagen, Selbst- Wagen, Victoria-Chais,
fahrer, Pony-, Natur-, Hotel-Domibusse,
Americains, Break- u. Coupé-Wagen für
Korbwagen, Coupées, Bäder, sowie elegan-
tambauer, Doppel- te gute Geschirre zu sehr
Kaleschen, Whisties. billigen Preisen.
Berlin N. Rathenowerstrasse 97.

Ein schwarzer Hund

hat sich angefundem und wird dem rechtmäßigen Eigentümer ausgehändigt.

Dom. Gütergotz.

Ein gelber **Berhardiner Hund**, auf den Namen **Caesar** hörend, ist mir **abhanden gekommen** und warne hiermit vor **Ankauf** desselben.

Wiederbringer erhält eine **angemessene Belohnung.**

A. Gericke, Steglitz, Schloßstraße 16.

Pfau-Hahn u. -Henne

ist zu verkaufen.

E. Grell, Schmiedewitz b. Grünau.



Montag, d. 16. dieses Monats früh 8 Uhr, kommen wir mit einem **großen Transport frischmilchender**

Rübe nebst Kälbern

in Berlin, Müllerstr. 180, Eingang Sellenstr. (früher „Oldenburger Hof“) zum Verkauf an.

Ch. Jänicke & Sohn.

Eine starke **Ruh mit Kalb** frischmilchende steht zum Verkauf beim

Tagelöhner **Wüstenhagen** in Blankenfelde bei Mahlow.

Br. Trakehner St., 10 J. alt, Vollbl., sehr fromm, gut gefahren, besonders zur Zucht geeignet, für 600 Mark zu verkaufen Berlin, Alte Jakobstraße Nr. 68.

Ein guter **Ziehhund** nebst Sielen ist billig zu verkaufen Maricendorf, Uckerstr. 4

Molkerei

ist Krankheitshalber der Frau billig zu verkaufen. Zu erfragen Berlin, Klosterstraße Nr. 49 bei **Lensky**.

Runkeln p. Str. 75 Wg. offerirt Menger in Zossen.

Sculein (Rattentod)

unfehlbares Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Ratten — Hausthieren unschädlich — empfiehlt à Dose 1 Mark

Emil Karig, Friedenau.

Wasserleitung,

1 kost neue Pferd. Gebläse-Maschine mit Zubehör zum Wasserpumpen (bestes System) hat billig zu verkaufen

Kosmehl,

Steglitz, Fichte-Strasse Nr. 44.

Drainröhren

hält stets in allen Weiten vorrätig

Ernst Scheldt,

Berlin,

Möckernstraße 50.

Wenig gebrauchte **herrschafft. Wagen**, Landauer, Coupé, Phaeton, Americain, Dageort, Halbhaife und Schlitten billig zu verkaufen

Berlin, Mittelstraße Nr. 46.

Geld gespart — heißt Geld verdient.

Laut Beschluß der Verwaltung des ersten Berliner Leihhauses **Weinbergs-Weg 2**

(am Rosenthaler Thor) werden die vorhandenen diesjährigen prachtvollen prima Herren-Garderoben, bestehend aus:

16,000 ff. Winter-Paletots, darunter feinste Eofimo-Paletots für Mark 11-39.

11,000 prima Jaquet- und Rock-Anzüge, darunter ff. Kammg. von Mark 16-38.

28,000 gut. reinwoll. Hosen für Mark 4-11,

mehreren Tausend Winter-Jaquets, Schlafrocken, Knaben-Paletots, schwarzen Röcken, Fracks, div. guten Uhren etc.,

zum realen Leihwerth ausverkauft.

Auch Sonntags bis Abends geöffnet. Pferdebahn-, Omnibus- und Eisenbahn-Billets werden bei Einkauf eines Anzuges oder Paletots baar zurückgezahlt.

Berlin, 2 Weinbergs-Weg 2,

am Rosenthaler Thor concessionsrechtliches Leihhaus.

Zur Straßen- und Hof-Beleuchtung empfiehlt:

Gusseiserne Candelaber mit Fuß

und starker schmiedeeiserner Laterne, verglast incl. Petroleum-Lampe in solider Ausführung komplett von 35 Mark an.

L. E. Becker,

Berlin SW., Belle-Alliance-Str. 78.

(Für verschiedene Gemeinden des Kreises sind von mir bereits complete Straßen-Beleuchtungen nachweislich zur Zufriedenheit ausgeführt.)

Das Wäsche-, Wollenwaren- und Tapissier-Geschäft

(En gros) Fabrik und Lager (En detail)

von **Carl Rich. Voss, Berlin,**

Wilhelmstrasse 33 — Nähe des Anhalter Bahnhofs —

und Potsdamerstrasse 110 — zwischen Steglitzer- und Lützowstrasse —

liefert nur gute, reelle Waaren, zu festen, aber wie bekannt, billigen Preisen

Wollene Gesundheitsjacken von 1 Mark an.

Wilhelm Brederick

Bank- und Wechsel-Geschäft,

BERLIN SW., Linden-Strasse 96,

gegenüber dem Kammergericht.

Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werth-Papieren bestens empfohlen und ertheile gewissenhafte Anskunft über Anlagewerthe. Gleichzeitig übernehme ich die **Versicherung** sämtlicher **Loose, Pfandbriefe** und **Obligationen** gegen **Coursverlust** sowie die **kostenfreie Controlle** sämtlicher verlosbaren Werth-Papiere, und löse fällige **Coupons** und **Dividendenscheine** ohne Abzug ein.

No. 4345. Telephon zur Börse No. 4345.

Abbruch Berlin, Potsdamer Bahnhof, Röhener Straße am Hafenplatz.

450 Wille allerbeste Mauersteine, 200 Wille beste Klinker, 6000 beste, große Dachziegel, Terracotten, Ornamente, Friese, Gesimse, Säulen und Konsolen, Granitplatten, Thorwege, Sechsfüllungs-Thüren, Doppelfenster, eiserne Fenster, Fußböden, 6000 Meter Dachstuhlung, sehr lange Sparren, Balken, 1 Träger u. Eisenbahnschienen etc.

Georg Sund, Zimmer- u. Mauer-Meister,

Berlin O., Fruchtstraße 26.

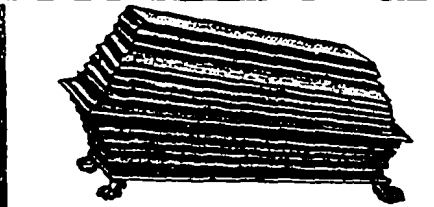
Verkauf von Baumaterialien.

Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- u. einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Kacheln sofort billig zu verkaufen Berlin, Lindenstraße 16.

O. Lassberg.

Gebr. Baumaterialien, Berlin O., Fruchtstraße 33/34.

Schaufenster, Ladenthüren, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Balken, Bretter, Thorwege, Doppel-, Jaloufie- und einfache Fenster, Dejen, Dachpappe, Eisenbahnschienen, Träger, Fußboden und Schaalbretter billig zu verkaufen. A. Lehner.



Abel's Sarg-Magazin

Berlin S. W.,

Zimmerstraße Nr. 14.

vis-a-vis der Markthalle,

hält große Auswahl von Särgen von den einfachsten bis zu den elegantesten vorrätig.

Möbel zur Ausstattgung in den verschiedenst. Ausführungen Große Auswahl. Außerst billige Preise.

W Schröder, Tischlerstr., Berlin, Markgrafenstr. 2, nahe der Lindenstr. Telephon-Anschluss Nr. 4298.

Maschinennähen, Handnähen u. Wäsche zuschneiden

wird gründlich gelehrt in der Nähstube von Frau H. Dillenberg, Berlin SW., Lindenstraße Nr. 104, vorn III.

Ca. 30 eiserne Gartengitter steht Alt-Noabit 116 zum Verkauf. Näheres Berlin, Potsdamerstraße 20a bei Mitschrich.

Mahl- und Schneidemühle

bei Dudenwalde gelegen, mit 2 französischen und 1 Spitzgang etc. Bäckerei, Restauration, 15 Mrg. Acker, 10 Mrg. Wiesen und 3 Mrg. Teich, guten Gebäuden und Inventar und günstigen Bedingungen zu verkaufen durch J. Plau, Berlin, Landsbergerstr. 89.

Villa Bismarckstr. 10 Friedenau,

zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung 4 Zimmer und Zubehör und 1 Giebelwohnung 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten.

Tappe, Schwiebus.

Eine Wohnung ist zu vermieten wo die Frau Beschäftigung im Garten findet, bei A. Dähne, Zeltow.

Dom. Schulzendorf bei Waltersdorf sucht zum 1. April cr. zwei ordentliche und fleißige

Arbeiter-Familien.

Einen tüchtigen Meier und einige Arbeiter-Familien

sucht zum 1. April. Dom. Klein-Kienitz bei Rangsdorf.

Ordentliche und fleißige Tagelöhner-Familien finden zum 1. April Wohnung auf Dom. Rangsdorf.

1 erfahrener Landwirth,

verheirathet, 1 Kind drei Jahre alt, Frau gelernte Wirthin sucht Stellung. Gef. Offerten unter M. 3 befördert die Expedition d. Blattes.

Ein tüchtiger Bau- und Wirthschaftsmeier mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April cr. Stellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kuhnecht verlangt sofort Dom. Rangsdorf (Berlin-Dresdener Bahn).

Tücht. Ackerfrucht- und Landwirth aus Ost- und Westpreußen empfiehlt

Schall, Berlin, Zimmerstraße 48b.

In meinem Colonial-Wein- und Delikatessen-Geschäft kann ein Sohn achtbarer Eltern zum Lehrling eintreten, wenn

1. April als Lehrling auch vom Lande. C. Langer, Hoflieferant, Berlin, Belle-Alliance-Strasse 71,